

Helfen, wenn das Erinnern verblasst

Acht Gemeinden auf dem Weg zur demenzfreundlichen Region **Seiten 2 & 3**

Würdevoll leben

Acht Gemeinden sind Teil des Leader-Projekts „Vergiss mein nicht“ rund um das Thema Demenz.

VON MARTINA WEYMAYER

PETTENBACH, BEZIRK. In Österreich leben derzeit rund 150.000 Menschen mit einer Demenzdiagnose, in Oberösterreich sind es etwa 22.000. Durch den demografischen Wandel wird diese Zahl weiter steigen. Dennoch ist das Thema oft noch ein Tabu. Genau hier setzt das neue Projekt „Vergiss mein nicht“ in der Leader-Region Traunviertler Alpenvorland an. Als erste demenzfreundliche Region Österreichs will man ein umfassendes Verständnis für Betroffene und ihre Angehörigen fördern. Initiatorin und Projektleiterin ist



Initiatorin Danusa Neuhauser aus Pettenbach (vorne Mitte) mit den Mitarbeitern und Partnern des Projekts „Vergiss mein nicht“.

Foto: Reinhaller

Danusa Neuhauser. In Kooperation mit den Gemeinden Pettenbach, Inzersdorf, Schlierbach, Nußbach, Wartberg, Ried, Micheldorf und Kremsmünster werden ehrenamtliche Demenztrainer ausgebildet und ein gemeindeübergreifendes Netzwerk aufgebaut. Die Ausbildung startet im September in Micheldorf, durchgeführt von der **MAS** Alzheimerakademie. Aktuell haben sich

schon 19 Personen für die Ausbildung angemeldet, die bis Mitte 2026 läuft. „Nach dem Abschluss sind sie wohnortnahe Ansprechpartner auf Gemeindeebene. Sie unterstützen Betroffene und pflegende Angehörige“, schildert Danusa Neuhauser. „Es geht aber auch um die Zusammenarbeit vor Ort in den Gemeinden und mit den bestehenden Angeboten.“ Ziel sei es, ein nachhaltiges





bis zum Schluss

Netzwerk zu etablieren, weit über die dreijährige Projektlaufzeit hinaus. Expertin Franziska Maurhart, die den Netzwerkaufbau begleiten wird, hebt hervor: „Gemeinsam mit den Demenztrainern und Verantwortlichen in den Gemeinden entwickeln wir passgenaue Konzepte und erarbeiten verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der Menschen mit Demenz sowie ihrer An- und Zugehörigen.“ Auch für Maurhart ist die Kooperation mit bereits vorhandenen Angeboten unabdingbar.

Kinder mit einbeziehen

Doch nicht nur ältere Menschen und ihre Angehörigen stehen im Fokus. Auch Kinder und Jugendliche kommen im familiären Umfeld häufig früh mit dem Thema Demenz in Berührung. Deshalb geht das Projekt einen besonderen Weg:

Studierende der Fachhochschule (FH) für Gesundheitsberufe OÖ werden künftig im Rahmen von „School Nurse Praktika“ in den Schulen im Einsatz sein – ein in Österreich bislang einzigartiger Ansatz.

„Wir sehen eine große Win-Win-Situation für die junge Generation, die wir schulen, für die Gesellschaft und für unsere Fachkräfte, die wir ausbilden.“

HEIDE MARIA JACKEL

Heide Maria Jackel, Studiengangsleiterin Gesundheits- und Krankenpflege in der FH, erklärt: „Die Studierenden entwickeln zunächst ein Konzept und gehen damit in die Mittelschulen und Gymnasien der acht Projektgemeinden. Dort werden sie Schüler im Alter von zehn bis 14 Jahren schulen.“ Melanie Karrer von der FH informiert: „Der größte

Teil der Menschen mit Demenz lebt zu Hause und wird von An- und Zugehörigen betreut. Auch Kinder und Jugendliche sind eingebunden.“ Sensibilisierung und Wissensvermittlung müssen daher schon in der Schule passieren. Die School Nurses sollen hier künftig einen wichtigen Beitrag leisten. Im Herbst 2025 startet ergänzend eine vierteilige Vortragsreihe, die sich an die breite Bevölkerung richtet. Sie soll helfen, die Krankheit aus der Tabuzone zu holen. „Betroffene aktiv involvieren und ihre Würde wahren: Das ist für mich ein ganz elementares Ziel“, bekräftigt Danusa Neuhauser.

VERGISS MEIN NICHT

Details über **Kooperationspartner** und **Finanzierung** sowie weitere Statements auf meinbezirk.at/kirchdorf